

Darüber hinaus haben die Reichswettkämpfe mit dem Führerappell bzw. dergeraden, die Kameradschaft und innere Geschlossenheit des Führerkörpers der SA, in weitestgehendem Maße zu festigen und zu fördern und für den kämpferischen Einsatz der gesamten SA, die bisher geschaffene Grundlage zu erweitern.

Zudem daher an, daß die Reichswettkämpfe der SA, ausschließlich leistungsmäßig Generalantrieb für die Kampfsportspiele in Nürnberg und Regensburg darstellen, bei der eigenen Gefühlsstärkung zur Förderung der Wehrkraft und Stärkung des Wehrwillens durch den SA-Sport."

Die Haltung der Mächte zum Nordchina-Konflikt.

Hulls Appell zur friedlichen Schlichtung.

New York, 24. Aug. (Funkmeldung.) Staatssekretär Hull hat Montag eine formelle Erklärung abgegeben, in der er an China und Japan appelliert, nicht um Krieg zu kämpfen. Hull erklärte, dass die Vereinigten Staaten im Sinne derer Grundsätze handeln, wonach die Streitigkeiten zwischen den Nationen durch friedliche Mittel gelöst werden müssen. Hull erklärte, dass die Vereinigten Staaten die Freiheit der Meere und den Frieden in Asien zu unterstützen bereit sind, aber nicht bereit sind, in einen Krieg zu verwickelt zu werden.

Die amerikanische Regierung hat schon seit Beginn des Konfliktes im Fernen Osten seine Unterstützung für die friedliche Schlichtung zu bekunden. Hull erklärte, dass die Vereinigten Staaten die Freiheit der Meere und den Frieden in Asien zu unterstützen bereit sind, aber nicht bereit sind, in einen Krieg zu verwickelt zu werden.

Er gab ferner der Meinung Ausdruck, dass die derzeitigen Streitigkeiten und Probleme, welche die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Pazifischen Ozean interessieren, allerdings nicht über die unmittelbare Frage des Schutzes der USA-Bürger und der amerikanischen Belange hinausgehen. Die Verhältnisse, welche in diesem Gebiet herrschen, hängen in unmittelbarem Zusammenhang mit

den allgemeinen politischen Grundrissen der Erklärung vom 16. Juli, die die Zustimmung von über 50 Staaten gefunden habe. Die amerikanische Regierung ist fest davon überzeugt, dass die in dieser Erklärung zum Ausdruck gebrachten Grundsätze die zwischenstaatlichen Beziehungen regeln könnten.

Ruhige Beurteilung in London.

London, 23. Aug. In englischen politischen Kreisen wird heute betont, dass die Rückkehr des Ministerpräsidenten Chamberlain nach London für einen oder zwei Tage in seiner Weise als „Anzeichen für eine friedliche Entwicklung der Lage“ angesehen werden dürfte. Chamberlain habe ohnehin in viel engerer Fühlung mit dem Außenpolitik als sein Vorgänger Baldwin, und außerdem wolle er sich wahrscheinlich eingehend über alle Gesichtspunkte der innen- und außenpolitischen Lage unterhalten, bevor er am kommenden Wochenende der Zeit des englischen Königs auf Schloss Balmoral sein werde.

Der chinesische Finanzminister in Bad Nauheim.

Bad Nauheim, 23. Aug. Der chinesische Finanzminister Kung ist mit zwölf Personen seiner Begleitung am Samstag nachmittag in Bad Nauheim zu einem sechs-wöchigen Kuraufenthalt eingetroffen.

Englischer Dampfer mit Bomben belegt.

Bolschewistische Flugzeuge führen das nationalspanische Erkennungszeichen.

Empörung in Salamanca.

London, 23. Aug. Wie aus Marseille berichtet wird, ist der britische Dampfer „Naomi Julia“ auf der Höhe von Ajaccio (Korsika) vom Flugzeug aus mit Bomben belegt worden.

Davon meldet aus Marseille: Die Funktionäre von Marseille hat folgenden Anspruch des englischen Dampfers „Naomi Julia“ aufgefunden: „Wir haben bombardiert. Position 42 Grad 7 Nord, 5 Grad 32 Ost. Jede Flugzeuge haben folgende Erkennungszeichen: Nummer 525 und 526, schwarzer Kreis mit weißem Kreuz und zwei schwarze Streifen.“

Zusätzlich wird gemeldet, dass das Schiff wahrscheinlich nicht beschädigt worden ist. Der Kapitän des Schiffes habe mitgeteilt, dass die „Naomi Julia“ ihre Reise nach Port Vendres fortsetze.

Die in Salamanca durch einen aufgefangenen Funkpruch bekannt gewordene Bombardierung des englischen Dampfers „Naomi Julia“ auf der Höhe von Korsika hat in nationalspanischen Kreisen außerordentliche Empörung ausgelöst. Man weist darauf hin, dass, wie in den früheren Fällen, sich nationalspanische Flugzeuge überhaupt nicht auf See befinden haben und noch niemals nationalspanische Flugzeuge in die Nähe der Insel Korsika geflogen sind, an der ja keine der nach Spanien führenden Dampferlinien vorbeiführt.

Die Tatsache, dass nach Meldung des Schiffskapitäns die Flugzeuge nationalspanische Erkennungszeichen getragen hätten, wird zum Anlass genommen, darauf hinzuweisen, dass es sich ohne Zweifel um einen neuen Versuch der Spanienbolschewisten handelt, unter falscher Flagge zwischen England und der franco-Regierung herorzurufen und damit die englische Regierung zu irgendeinem Eingreifen gegen die spanische Nationalregierung zu bringen. Nachdem die bisherigen Versuche der Spanienbolschewisten auf dem gleichen Gebiet gescheitert seien, bestehe man, so wird betont, auf bolschewistische Seite die Hoffnung, erneut mit denselben Mitteln den gleichen Versuch zu wiederholen. Man habe dabei nur übersehen, dass, wie gesagt, Korsika außerhalb der spanischen Dampferlinien liegt und dass weiterhin Barcelona der nächste spanische Flughafen sei, woher die beiden Flugzeuge wahrscheinlich gekommen sind.

Am Zusammenhang damit wird an die von der spanischen Nationalregierung wiederholenden Aussagen kommunistischer Gelehrter erinnert, nach denen in Murcia und Cartagena Flugzeugstützpunkte bestünden, die über Flugzeuge mit nationalspanischen Erkennungszeichen verfügten und deren ausdrückliche Aufgabe es ist, unter falscher Flagge zwischen England und der franco-Regierung herorzurufen, die man dann der nationalspanischen Regierung zur Last legen kann.

Hans Geijer's „Vardowiek“.

(Uraufführung in Gießen.)

Zum zweitenmal hatte die Histerjugend die junge Künstlerkraft des Gases in einem Gemeinschaftslager auf der Burg Gleiberg bei Gießen zusammengerufen. In diesen Wochen des Vorkrieges und des gemeinsamen Lebens im Lager wurde von den jungen Künstlern das dramatische Werk des heimischen Dichters Hans Geijer „Vardowiek“ bis zur Bühnenszene vorbereitet. Die Uraufführung ging nun im Giesener Stadttheater in Szene. Darstellung, Spielweise und musikalische Gestaltung lagen reglos in den Händen junger Bühnenkünstler, die dadurch zum Teil zum erstenmal in größeren Aufgaben selbständig gefordert wurden.

Hans Geijer's Werk ist ein dramatisches Gedicht, das, wie der Autor selbst sagt, in jeder Zeile Gedicht bleiben und nur durch Sprache und Gedanken wirken will. Wohl knüpft das Werk an ein historisches Geschehen an, das aber dichtend frei gestaltet und schon durch die Sprache der Bindung an die Historie entbunden wird. Vardowiek ist heute eine unbedeutende Stadt in der Västmanlandsche Provinz, die eine reiche Stadt Norddeutschlands war. Heinrich der Römische hat sie 1199 zerstört. Auf dem Dom, der vom Feuer verschont blieb, sind heute noch die Worte zu lesen: „Västmanlands Rönne“. Das ist der weite geschichtliche Rahmen, in dem in dieser Welt der Kampf des Lichtes mit dem Schatten ausgetragen wird. Die zugrund gelegte Handlung will hier nicht im üblichen Sinne lehrhaft oder beispielhaft sein, sie will vielmehr als irgendeine aus der Weltgeschichte herausgehobene Ereignis für alle Zeiten stehen. Das historische Ereignis ist an Zeit, Personen und Raum gebunden, die menschlichen Kräfte aber, die Sehnsucht und Liebe, die Reinheit und das Verbrechen, die Gleichgültigkeit und die stürmende Kraft sind die gleichen geblieben. Zwischen ihnen wird heute wie ehemals der Kampf von Licht und Schatten ausgetragen. Darum geht es

dem Dichter: an dem Zeitlichen das Ewige aufzuheben. So geht der Kampf hin und her, Stauten gegen Wissen, Kirche gegen Volk, Kaufmannschaft gegen Bürgertum, reich gegen arm, tieferwurzeltes Volksbewusstsein gegen verblödete Mächtigkeit. Auf beiden Seiten gibt es schwere Wunden, aber die Entscheidung fällt für das Gute und Natürliche. Die zukünftige Weltordnung und der natürliche Organismus liegen über Chaos und Unnatur.

Die Bühnengestaltung stellte besonders schwierige Aufgaben, weil das dramatische Gedicht vom Wort als dem Gestaltungsmittel ausgeht und der Darstellung weniger Raum läßt. So mußte also die eigentliche Kraft der Darstellung vom Wort ausgehen. Es war gewiss nicht leicht, aus dem Wort lebendige dramatische Spannung fördern zu lassen, wie man es in der Uraufführung erlebte. Der Spielleiter Rudolf Baas hatte das ganze Spiel vom Wort her aufgebaut, hatte Wort und Musik und alle Bewegung dem Wort untergeordnet — die jungen Künstler aber haben sich in der wochenlangen gemeinsamen Arbeit ein wahrhaft gestaltetes Sprecherebene erarbeitet. Es ist vielleicht der beste Erfolg der erzieherischen und künstlerischen Arbeit des Lagers, daß hier die junge Künstlerkraft sich selbst zu einer Sprecherebene ausgestaltet hat. Hieraus heraus ergaben sich, wie man sieht, auf mancher Bühne vergeblich suchen wird, werden den vielen Mitwirkenden ist keine, die nicht in dieses Lob einbezogen ist. Besonders Erwähnung verdienen Kurt Spetling als Quiser und Domherr, Kurt Ernst Wärling als Balder und Harald, Sohn Heinrichs, Martin Jäger als Wephal als Volk und Matthias Hölz, Frau Kramers als Maria, Wilhelm Kjus als Katerberg, Josef Eschenbräcker als Stimme des Ewigen und Hoyer, Peter Schorn als Ebeling und Günther Gernersdorf als Hausmeister. Die im Stil sich einpassende, untermalende und verbindende Musik hatte Josef Dünnwald geleitet. Für den stürmischen Beifall konnten sich neben den Darstellern auch der anwesende Autor Hans Geijer bedanken.

Wolfgang Meier.

Eine moralische Niederlage.

Im Rahmen der Pariser Weltausstellung wurde vor kurzem in Frankreich auch ein großer „Internationales Flaggentage“ ausgetragen, bei dem die französische Fahne eine peinliche Niederlage einstecken mußte. Denn nicht Frankreich, sondern Italien trug den Hauptpreis des Sieges davon, und nun macht sich die folgende Weltöffentlichkeit gegen den französischen Luftfahrtminister Pierre Cot auf. Ein Teil der französischen Presse fragt an, warum Cot den Franzosen eine solche Niederlage gegen Italien befohlen habe, ja, es beginnen allgemein in den Zeitungen Auseinandersetzungen über den Rückgang des französischen Flugwesens in der letzten Zeit, so daß die Stellung des Luftfahrtministers als erschüttert gilt.

Gilt es aber wirklich nur aus diesem Grunde als erschüttert? In Wettkämpfen und Turnieren kann jeder Mensch und jedes Land einmal unterliegen. Daraus dem Respektminister einen Stachel ziehen zu wollen, wäre vielleicht eine ungerechte Härte. Anders liegt die Sache aber, wenn ein Land für Gefährdung des Lebens, die ein Minister mit der Luftfahrt dieses Landes macht und die letztendlich auf Kosten der Qualität gehen, abgesehen davon, daß sie sich moralisch nicht verantworten lassen. Man hat jetzt in politischen Kreisen erneut seinem Vorgesetzten darüber Ausdruck gegeben, daß Cot die Reisepässe mit Flugzeugen und sonstigen Leistungen und Gefährdungen sehr eindeutig unterstellt hat. Und dies alles im Zeichen der garantierten Rückentwicklung. Anlässlich hatte das der Minister zwar energig bestritten, als sich aber in der Presse die Enttäuschungen häuften, war selbst er nicht mehr in der Lage, diese Vorwürfe glaubwürdig zu dementieren.

Wie die Dinge nun auch einmal liegen mögen, im Grunde seines Herzens hat jeder Franzose einen sehr ausgeprägten Nationalstolz. Er kann es nicht vertragen, wenn er in seinem Lande beim Wettbewerb mit einem anderen Lande eine Niederlage einstecken muß. Ganz besonders dann nicht, wenn er diese Niederlage auf Ursachen zurückführt wie die vorher geschilderten. Man kommt in einem Teil der französischen Presse zu dem Schluss, daß die Rückentwicklung in der französischen Fliegerei nicht zuletzt darauf zurückzuführen sei, daß der Respektminister sich zu stark um das Wohl und Wehe der Valencien-Bolschewisten als um seine ihm im Lande abwesenden Aufgaben bekümmert hat. Da es nicht andere Art ist, aus in die Auseinandersetzung mit einem Minister fremden Landes einzumischen, beschreiben wir uns lediglich auf die Feststellung, daß die Freundschaft mit Russland doch nicht so „goldene Früchte“ zu bringen scheint, wie sich in Frankreich und anderen Ländern hohe und hübsche Beamtens im geheimen dargelegt haben dürften. Man kann gespannt sein, wie der französische Luftfahrtminister diese schiefe Situation nun wieder gerade rufen wird.

Ein Engländer wirbt für Verständigung mit Deutschland.

Nur die Gerechtigkeit sichert den Frieden.

London, 23. Aug. In einem längeren Artikel setzt sich der „Observer“ erneut für eine Verständigung mit Deutschland ein. Das Blatt weist darauf hin, daß die Welt schon unter den gegenwärtigen Umständen leidet und noch mehr durch einen größeren Krieg. In England fürchte man sich sehr, daß der Friede, so werde es sein, wenn das auch nicht immer offen gesagt werde, werde Deutschland sein, obwohl Deutschland wiederholt erklärt habe, daß es nicht den Wunsch nach einem Krieg mit Großbritannien habe. Sei aber ein solcher Krieg notwendig? Und sei habe Deutschland, wie so viele englische Leute in England und fast überall in Frankreich glauben, wirklich die einzige Möglichkeit für die Zukunft, unter der die Welt leide? Wenn irgendwas in der Welt schief geht, so bestehe eine Tendenz, hierfür gleich Deutschland verantwortlich zu machen. Es möge sehr bequem sein, das Dritte Reich zum allgemeinen Sündenbock zu machen; das sei jedoch zu einfach, um wahr zu sein.

Gegenüber diesen Tendenzen sei auf den Zeitartitel von Lord Allen of Dulwich zu den Zeitartikeln „Contentment and Control“ hinzuweisen, der eine konstruktive Friedenspolitik verlangt habe. Lord Allen habe erklärt, daß man einen Vorstoß machen müsse, um einen Krieg zu verhindern und den Frieden wiederherzustellen. Sein Vorschlag bestehe in dem Wiederaufbau des Völkerbundes und der Schaffung eines neuen Friedensvertrages.

Für Rückgabe Neu-Guineas an Deutschland.

Spbarn, 23. Aug. Der australische Radiojournalist-Bischof von Spbarn Dr. Richter befürwortet in einer am Sonntag gehaltenen Ansprache vom Standpunkt britischer Reichsinteressen aus die Rückgabe Neu-Guineas an Deutschland. Er nahm dabei auf einen Artikel im „Round Table“ Bezug, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß Deutschland der beste Freund Australiens im politischen Raum sein könnte. Dr. Richter befürwortete im übrigen auch eine Senkung der Schutzölle und die Beschränkung der Einwanderung.

Der Farbfilm „Deutschland“.

Höhe Anerkennung der internationalen Filmkunstschau.

Der letzte Tag des zweiten Abschnittes der Filmkunstschau war dem Farbfilm gewidmet. Am Nachmittag wurde vor einem sehr zahlreichen Publikum in Anwesenheit namhafter Vertreter des internationalen Filmwesens der nach dem Vertikon-Siemens-Verfahren hergestellte Farbfilm „Deutschland“ mit sehr großem Erfolg aufgeführt. Vorher wurde das Farbfilmverfahren in einem Vortrag unter der Regie von Weidemann dem Publikum erläutert. Der Reichsfilmkammer, der deutschen Filmkammer, der mit einigen hervorragenden deutschen Studios abfolgt. Der Farbfilm zeigte in jeder Hinsicht die besten Ergebnisse der deutschen Farbfilmkunst, von Arbeit und Technik, vom Leben und Schaffen des Volkes. Mehrmals riefte auf offener Szene harter Beifall durch den Saal, so als der Führer im Olympiastadion inmitten der deutschen Jugend gezeitigt wurde, ferner bei den sehr wirkungsvollen Bildern, welche den Aufstieg Deutschlands unter der nationalsozialistischen Herrschaft zeigten. Technisch bedeutet dieser unter der Leitung von Ernst Lubitsch hergestellte Film ohne Frage einen bedeutenden Fortschritt, das was angewandte nach dem Dreifarbenverfahren arbeitende Verfahren bei der Wiedergabe eine weitaus größere Natürlichkeit als bisher ermöglicht. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß die farbigen Bilder eine außerordentlich große Feinheit besitzen. Vom künstlerischen Standpunkt aus kann das Problem des farbigen Films aber noch keineswegs als gelöst betrachtet werden; erst die über das Veranschaulichung hinausgehende Weiterentwicklung wird in dieser Hinsicht Klarheit schaffen können. Der Beifall am Schluss des Filmes war sehr groß.

Der Präsident der internationalen Filmkunstschau, Graf Tolpi, richtete an Reichsminister Dr. Goebbels und an Carl Friedrich v. Siemens Telegramme, in denen er seine große Anerkennung über den Erfolg des Filmes „Deutschland“ ausdrückt und den Wunsch zum Ausdruck

Der Landlehrer.

Im Zuge der Neuordnung der Volkserziehung und Volksbildung durch den nationalsozialistischen Staat ist neuerdings eine Maßnahme getroffen worden, die zunächst einen vorläufigen und ergänzenden Charakter hat, die aber für die Fortbildung der Landlehrer grundlegend von entscheidender Bedeutung werden kann. Landlehrer, die sich im Landjahr als Lager- und Gruppenführer besonders bewährt haben, sollen zu Lehrern ausgebildet werden, ohne daß sie für diese vorgeschriebenen Ausbildungsweg eingeschlagen haben, dessen Ausgangspunkt seit einer Reihe von Jahren das Abiturium einer höheren Lehranstalt ist. Für die Neuerrichtung der Hochschule für Lehrerbildung in Braunschweig werden die zum Lehrberuf zugelassenen Kandidaten des Landjahrdienstes in einem Landesberufsausschuss vorgemerkt, das sich ebenfalls in Braunschweig befindet. Diese neue Kategorie von Volksschullehrern soll vornehmlich im Osten des Reiches an einschlüssigen Volksschulen Verwendung finden, wo die Erfüllung der Lehraufgabe ein besonderes Vertrauen in die Lehrkräfte und Bedürfnisse der dörflichen Gemeinschaft erfordert, die bei den meist in Städten aufgewachsenen und ausgebildeten Lehrern nicht immer genügend vorhanden ist.

Die neue Maßnahme hat also, wie man sieht, verschiedene Ursachen und Beweggründe. Einmal ist an Stelle des überflusses an Lehrkräften der Kräftemangel getreten, an Lehrernachwuchs zu verzeichnen, so daß der Reichserziehungsminister neuerlich den Beruf des Volksschullehrers als ausstehende Laufbahn empfehlen konnte. Der Lehrermangel machte sich besonders auf dem Lande bemerkbar, weil die Entwicklung der Lehrerbildung in den letzten zwanzig Jahren dazu geführt hatte, daß die jungen Lehrkräfte, die meist aus der Stadt stammten und deren Ausbildung auf städtische Bedürfnisse und Verhältnisse zugeschnitten war, zu den städtischen Lehrverhältnissen drängten. Die Landflucht der Lehrkräfte war, wie die der Ärzte, eine Begleiterscheinung der allgemeinen geistigen Einstellung der liberalistischen Epoche mit ihrer Verachtung der einseitigen intellektuellen, möglichst akademischen Bildung, einer Richtung, die das Dritte Reich auf allen Gebieten wieder in ein geordnetes Gleichgewicht zwischen Stadt und Land, zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und allgemeiner Volkserziehung zurückzuführen sucht. Man wird also in der neuen Maßnahme der Zulassung junger bewährter Landlehrer zum Lehrberuf auch einen wenigstens vorübergehenden Anfang dazu sehen dürfen, die einseitige und überspannte Ausbildung der Volksschullehrer dahin zu korrigieren oder zu ergänzen, daß die Bedürfnisse des flachen Landes, namentlich kleiner Dörfergemeinden, besser gewahrt werden können.

Als nach dem Kriege das Abiturium als Grundlage und Voraussetzung für den Beruf des Volksschullehrers eingeführt wurde, lag dies im Zuge der herrschenden Auffassung und geschah auf Betreiben und unter Zustimmung der Mehrheit der Lehrerschaft; es wurde für die Neuerrichtung damals geltend gemacht, daß die höheren Anforderungen des modernen Lebens auch für den Volksschullehrer eine solche Fortbildung nötig mache. Die zahlreichen Kritiker dieses Schrittes haben aber noch vorabereitend auch auf die ungelunden sozialen Beweggründe aufmerksam gemacht, die bei der Einführung des Abiturs für die Lehrer zweifellos eine große Rolle spielten. Es konnte der Lehrerschaft an sich nicht verwehrt werden, daß sie in einer Zeit der Überbewertung der höheren Schulen mit ihrer Abschließung und des allgemeinen Dranges nach akademischer Bildung, mit der auch eine sozial hervorragende Stellung verbunden war, nicht zurückweichen wollte, und daß sie für sich dieselben hohen Wertungen und Aufstiegsmöglichkeiten verlangte. Diese Beweggründe können jetzt in den Hintergrund treten, nachdem der nationalsozialistische Staat mit seinem neuen Bildungs- und Erziehungsideal den Grundgedanken der gleichberechtigten Eingliederung aller Berufsstände aufgestellt hat und entschlossen ist, ihn auf allen Gebieten durchzuführen und ihn zur herrschenden geistigen Einstellung des ganzen Volkes zu machen. Man kann deswegen erwarten, daß der Beruf zur Schaffung einer neuen Kategorie von Volksschullehrern, die besondere Voraussetzungen für die Erfüllung ihrer Aufgabe auf dem Lande mit sich bringt, auch von der Gesamtheit der Lehrerschaft begrüßt wird. Es handelt sich nicht darum, den Stand der Volksschullehrer wieder in die soziale Minderwertigkeit vergangener Zeiten zurückzudrängen — einen solchen vergeblichen Versuch hat der nationalsozialistische Staat nicht —, sondern der Bildungsnot auf dem Lande entgegenzutreten und dafür geeignete Kräfte zu gewinnen. Die deutsche Volksschule, die einen räumlichen Anteil an der Tätigkeit unseres Volkes hat, ist schließlich nicht aus den Unzulänglichkeiten und Mängeln erwachsen, sondern sie entspringt aus dem Volke und seinen Bedürfnissen selbst. Zu dieser gefundenen Quelle verfließt die neue Maßnahme wieder zurückzuführen.

Bringt, daß die deutsche Wissenschaft und Technik weitere Fortschritte auf dem Gebiete des Farbensinnens machen möge.

Die amerikanische Selznid-Produktion führte einen großen Spielfilm mit dem Titel „Ein Stern ist aufgegangen“ („A Star is born“), der ein Thema des Filmlebens zum Gegenstand hat. Mit dem Stern ist natürlich ein Filmstern gemeint, der von Janet Gagner sehr interessant dargestellt wird. Die Filmhandlung erzählt einen eigenen Kreislauf, daß sich gleichzeitig mit dem allzu romantischen Aufstieg eines kleinen Mädchens zum berühmten Filmstar der recht unromantische Niedergang eines weltbekannten Filmschauspielers vollzieht. Der Frederic March mit großem Können verkörpert. Als dritter Schauspieler ist Adolphe Menjou herbeizubringen. In den Farben zeigt der Film im ganzen eine ziemlich Vollkommenheit. Auffällig ist, daß die Farben in den Innenräumen weitaus besser gelöst sind, als in den immer noch recht unnatürlich wirkenden Außenaufnahmen.

Aus Kunst und Leben.

Dr. Goebbels an das Deutsch-Nordische Schriftstellers. Reichsminister Dr. Goebbels hat an das Deutsch-Nordische Schriftstellershaus folgendes Telegramm gerichtet: „Die mir überlieferten Grüße erwidere ich auf das herzlichste und wünsche den in Transmanche vereinigten deutschen und skandinavischen Schriftstellern eine erfolgreiche Weiterführung ihrer literarisch-künstlerischen Bemühungen um die kulturelle Annäherung der Völker. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Das Festspieltheater Wiesbaden eröffnet die Spielzeit 1937/38 am 31. August mit einem mehrtägigen Gastspiel des Hamburger Operetten-Theaters (Volloper) mit der großen Ausstattung „Neues Operette „Frau Luna“ von Paul Linde. Direktor Müller hat den Komponisten Paul Linde eingeladen, die am 31. August stattfindende Premiere zu dirigieren. Anschließend gelangt als erste Lustspiel-Neuheit „Eine Frau wie Du“ von Müller und Lorenz zur



Die deutschen Stämme huldigen der Reichshauptstadt.

Den Abbruch der Berliner 700-Jahrfeier bildete die Huldigung der deutschen Stämme an die Reichshauptstadt. — Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Lippert spricht zu den Landsmannschaften.

(Presse-Bild-Zentrale, Jander-A.)

Doppelmitgliedschaft NSDAP. — Rotary-Klub unzulässig

Eine Anordnung des Obersten Richters der Partei. München, 23. Aug. Der Oberste Parteirichter, Reichsleiter Walter Buch, hat folgende Anordnung erlassen: „Ich habe Veranlassung, meine Bekanntgabe vom 10. Juli 1933 im 22. Verhandlungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 32, 2. Jahrgang, betreffs Rotary-Klub abzuändern und folgende Anordnung zu erlassen: Parteimitglieder, die gleichzeitig Mitglied des Rotary-Klubs sind, haben ihre Mitgliedschaft zu diesem bis zum 31. Dezember 1937 zu lösen. Nach diesem Zeitpunkt wird die Doppelmitgliedschaft als den Belangen der Partei zuwiderlaufend angesehen und verfolgt.“

Durchführung von Bestimmungen mensuren bis auf weiteres unterlag.

Ein Erlass des Reichsstudentenführers Dr. Scheel. Berlin, 23. Aug. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat zur Durchführung von Bestimmungen mensuren folgenden Erlass herausgegeben:

„Dem deutschen Studententum ist durch die Einführung der Ehrenordnung vom 23. Juni 1937 die unbedingte Genugtuung mit der Befreiung worden. Die Erziehung des jungen deutschen Studenten zu dieser Haltung und die Ausbildung im Selbstleben wird ein wesentlicher Bestandteil der Kameradschaftserziehung sein.“

Die Aufgaben der studentischen Kameradschaften sind so umfangreich, daß darüber hinaus eine ordnungsgemäße Durchführung von Bestimmungen mensuren im Augenblick zeitlich nicht möglich ist. Ich befinde mich vor, eine grundsätzliche Entscheidung über das Festhalten von Bestimmungen mensuren zu einem Zeitpunkt zu fällen, an dem die Voraussetzungen besonders von Seiten der Bewegung hierfür gegeben sind.

Um die von mir angeordnete Vereinfachung der studentischen Erziehung auch auf diesem Gebiete durchzuführen, unterlasse ich bis auf weiteres allen Mitgliedern der Deutschen Studentenschaft die Durchführung von Bestimmungen mensuren, unterlasse ich bis auf weiteres allen Mitgliedern der Deutschen Studentenschaft, die Durchführung der Dienstfahrbücher der Deutschen Studentenschaft vom 1. Juli 1937 zu befehlen.“

Die Sammellisten für die Hindenburg-Spende

Berlin, 24. Aug. (Zuntmeldung.) Die Hindenburg-Spende teilt mit: An die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende haben sich in steigendem Umlange Betriebe usw. mit der Bitte um Sammelstellen gewandt. Die Hindenburg-Spende glaubt sich dem in dieser Ladung zum Ausdruck kommenden Wunsch auf Akkreditierung nicht entgegen zu können.

Ihre Geschäftsstelle, Berlin W 8, Unter den Eichen 13/15, gibt demgemäß auf begründete Anträge nummerierte

Aufführung. In der Titelfolge die neuerpübliche jugendliche Salondame Gerda Jinn von den Städtischen Bühnen Baden-Baden. Als zweite Erstaufführung erscheint bereits Mitte September „Parfäthe 13“, ein Kriminalstück von Axel Zver. Außer den bereits veröffentlichten Werken wurde weiter angenommen „Die schöne Frau Gloria“ von Roland Schacht.

• Chronik und Festschrift der Leipziger Künstlergenossenschaft. Die genannte Organisation hat in sehr geschmackvoller äußerer Form und gutem Druck eine Schrift anlässlich des Jubiläums des Bestehens herausgegeben, die den vorläufigen Charakter einer Festschrift hat. Da die Leipziger Künstlergenossenschaft im Kaiserlichen Landesmuseum ausstellen und sich unter den Bildbeilagen des Buches auch einige Werke befinden, die man jetzt in Wiesbaden sehen kann, dürfte ein Hinweis auf die Festschrift allgemein interessieren. Die „Chronik“ beschreibt eingehend den geschichtlichen Werdegang und die kulturelle Bedeutung der Allgemeinen Deutschen Künstlergenossenschaft, die sich auflöste, weil sie ihre Mission für beendet anah, da die deutsche Künstlerkraft als Glied in den einheitlichen Aufbau des Staates eingereicht ist und da alles Künstlerleben unter der Führung der Reichsorganisation steht. Die Ortsgruppen wurden davon nicht betroffen. Im Jahre 1898 fand unter der Führung des Düsselbacher Malers zum ersten Male in Bingen unter dem Vorsitz von H. Beder und A. Schenck eine Versammlung der deutschen und österreichischen Künstler statt, und im Münchener Glaspalast fand darauf die erste allgemeine Ausstellung, Namen von großem Klang wie Carlsson, Cornelius, Kaulbach, Steinle, Reibel und Schwanthaler waren in ihr vertreten. Der Jähling der „lieben Raben“ brachte den Romantiker Schwind die verpönte verdiente Anerkennung. 1891 eröffnete man in Köln die zweite Nationale Kunstausstellung, die wiederum einen großen Erfolg bedeutete. Nach dem Jahre 1897/71, in der berühmten Gründerzeit, trat ein Tiefstand der bildenden Kunst ein. Erst 1876, seit der Weltausstellung in Philadelphia, ließ sich wieder ein Aufstiegsbedachten. 1882 wurde der Vorfall nach Dresden verlegt und fand durch den Reichskanzler Bismarck regte Förderung. 1891 wurde Berlin wieder der Sitz der Genossenschaft, und Anton von Werner ihr Vorsitzender. Jetzt konnte der „Berliner Künstler“ das Fest des 50. Bestehens durch eine internationale Ausstellung feiern, die Wilhelm II. persönlich eröffnete. Drei Jahre später begannen sich Zerfallserscheinungen durch das Auftreten der sog. „Gezeiten“ bemerkbar zu machen, obwohl die berühmte Weltausstellung in Paris 1901 noch unter einheitlichem Willen stand. Der Reichstag ließ gelegentlich der Weltausstellung St. Louis statt, obwohl in den Reihen der Genossenschaft Künstler wie Menzel, Barthel, Bauer, Bruns und Steinhausen standen. Die ausgesprochen nationale Einstellung war es vor allem, die den Gezeiten unbenommen geworden war. Trotzdem setzte sich die Genossenschaft durch auf der internationalen Ausstellung von Santiago in Chile, sogar in Moskau wurde 1912 unter schwierigen Umständen eine Ausstellung veranstaltet. Die auf den Weltfrieden nach folgende berühmte Systemzeit brachte die bekannten Entartungserscheinungen, jedoch eine Rettung der deutschen Kunst fast unmöglich erschien. Bis zum letzten Augenblick ihres Bestehens aber hat die Genossenschaft das eine Ziel vor Augen gehabt: „Das deutsche Volk, zurückgeführt zu dem heiligen Quell blutmächtiger Verbundenheit, wird sich auch der wahren Kunst von neuem zuwenden.“

Sammelstellen ab. An Private und Einzelpersonen werden derartige Listen dagegen nicht abgegeben. Im übrigen nehmen, wie bekannt, alle Postämter, Banken, Sparkassen Beiträge entgegen.

Nacht sowjetrussische Matrosen erschossen.

Meuterei an Bord eines roten Kriegsschiffes.

London, 23. Aug. Nach einem Bericht der „Evening News“ kam es auf dem sowjetrussischen Kriegsschiff „Marat“, das anlässlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten an der Flottenparade auf der Höhe von Spithead teilnahm, nach dessen Rückkehr aus den britischen Gewässern zu Meutereien, bei denen Niederlegung acht Matrosen als Anführer eines „Trotzkist-Komplots“ erschossen worden seien. Die Offiziere der „Marat“, so heißt es in der Meldung weiter, seien bestraft worden, weil sie der Meuterei, während das Schiff in britischen Gewässern lag, Landurlaub gewährt hätten. 88 von ihnen seien verhaftet worden. Zwölf der Verhafteten seien bereits abgeurteilt und degradiert. Auch von den Matrosen der „Marat“ seien einige verhaftet worden.

3bn Saud gegen Schaffung eines Judenstaates in Palästina.

Zu entschlossenem Widerstand entschlossen.

Jerusalem, 23. Aug. Die Frage der Teilung Palästinas, gegen die sich schon zahlreiche Mächte erklärt haben, ist in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. König Ibn Saud, der bisher als englandfreundlich galt und sich stets juristisch, wenn kritische Interessen auf dem Spiele standen, ist jetzt hervorgetreten. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Ibn Saud seinen Kronrat, der aus den religiösen Landesobersten besteht und den er nur vor dem Hochfest des Himmelfestes und wenigen anderen Unternehmungen befragt, in die Hauptstadt einberufen. Auch der Vertreter des Königreiches in London, Minister Sheikh Hafes Wahab, wurde zu der Tagung befohlen.

König Ibn Saud hat die Teilung Palästinas als ein Unrecht an, das man der Araberwelt, ganz besonders aber Saudi-Arabien selbst, welches seinen Judenstaat am Mittelmeer als nördlichen Nachbarn dulden könne. Es scheint, daß Ibn Saud geneigt ist, dieser Entwicklung ganz entschieden Widerstand entgegenzusetzen.

Titulescu nach Moskau eingeladen.

Warschau, 24. Aug. (Zuntmeldung.) Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu ist, wie die polnische Presse aus Bukarest meldet, von Außenminister Titulescu Jintelsk zu einem mehrtägigen Besuch nach Moskau eingeladen worden.

• Ein neues Museum in Weimar. Am 28. August, dem Geburtstag Goethes, wird das Kirms-Rathaus in Weimar, ein altes Patrizierhaus aus dem 16. Jahrhundert, als Museum eröffnet. Seit langem befand sich im ersten Stock eine Gedenkstätte für die Patrizierfamilie Kirms. Im Verlauf der Jahre haben sich hier so viele Erinnerungsstücke angesammelt, daß jetzt auch das zweite Stockwerk für Museumszwecke hergerichtet worden ist. Hier finden Erinnerungen an bedeutende Männer der klassischen Zeit wie Wieland, Herder, Faust Platz.

Frauenheim. Von hier wurde unter Leitung der bewährten Wanderführer H. R. H. und H. P. H. die Wanderung angetreten, welche am Hof Almada, dem Vöns-Gebensheim und dem Kloster Tiefental herauf und ab nach Rauen-
thal führte. Nach einstufiger Rast wurde die Wanderung fortgesetzt durch die schönen Bergwälder, durch welche sich oft prächtige Aussichten in den Rheingau boten. An der Kreuzung der Riedrich-Hausener Straße wurde eine Waldrast einge-
gestellt, wozu ein Gastwirt aus Oberglabach mit Er-
frischungen beiderlei war. In dem Berggasthaus der Hall-
garter Jange angelangt, bot eine längere Mittagsrast Ge-
legenheit, kleine Spaziergänge in die umgebenden schönen
Wäldchen zu unternehmen. Gegen Abend wurde mit ein-
gelegtem Regen der Abstieg angetreten, darüber an der alten
Hilbersteinstraße überdacht, nach Erbach. Hier hielten ein-
paar gefällige Stunden die Tausenden bis zur Heimfahrt zu-
sammen.

Feuermelder erhalten blaue Farbe. Im ganzen Reich werden in Zukunft die Feuermelderanlagen nach einheit-
lichen Gesichtspunkten eingerichtet. Der Anstrich der Feuer-
melder sowie ihre Beleuchtung wird in Zukunft in blauer
Farbe gehalten sein.

Erstellung von Fremdsprachkundigen. Der Präsident
der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-
versicherung hat mit Verfügung vom 24. Mai 1937 den NS-
Arbeitsdienstbund ermächtigt, namentlich auch die Arbeits-
vermittlung für Dolmetscher und Übersetzer durchzu-
zuführen. Zu diesem Zweck hat der NS-Arbeitsdienstbund
in seiner Hauptabteilung Berufsbetreuung eine besondere
Abteilung „Dolmetscher- und Übersetzer“ eingerichtet. Die tech-
nischen Arbeiten für die Dolmetscherermittlung sind der
Reichsfachschaft für Dolmetscherwesen in der Deutschen
Arbeitsfront übertragen worden.

Der Tag der deutschen Hausmusik wird in diesem
Jahre am 16. November durchgeführt. Die Schulfugend soll
vor allem auf die persönliche Ausübung und Pflege guter
deutscher Musik hingewiesen werden. Über ein Instrument
richtig erlernt und geübt, um sich weiter zu arbeiten, wird
sein ganzes Leben hindurch Freude an der Musikausübung
haben.

Kampf dem Motorabläß. Täglich kann man die
Wahrnehmung machen, daß einzelne Motorabläßer, be-
sonders halbunfähige Personen, in rasendem Tempo und mit
übermäßigem Motorlärm durch die Straßen der Stadt
fahren. Der Begriff „Motorabläßer“ ist ihnen vollkommen
fremd. Abgesehen davon, daß diese sogenannten Kraft-
fahrer im Verkehr die ständige Gefahr für die gewärtigen
haben, laufen sie Gefahr, daß das Motorrad, wenn es mit
ungenügenden Schalldämpfern versehen ist, aus dem Verkehr
ausgeschieden wird. Gerade in Wiesbaden muß jeder
ungütige Verkehrslärm vermieden werden, damit den Kur-
gästen die Ruhe und Erholung suchen, die auch im vollen
Maße zu Teil wird. Die Polizei wird in Zukunft un-
erwartete Kontrollen im ganzen Stadtbereich vornehmen und
gegen Schuldige mit allen ihr zur Verfügung stehenden
Mitteln einschreiten. Aber auch an alle Verkehrsteilnehmer
ergeht die Bitte, die Tätigkeit der Verkehrspolizei zu unter-
stützen und denartige Verkehrsüberläufer unerbittlich dem
nächsten Beamten zu melden, damit diese rücksichtslos
Fahrer zur Rechenschaft gezogen werden können.

Die Bedeutung der Frontkämpferereignisse vor
Gericht. In einer bemerkenswerten Entscheidung hat das
Reichsgericht den Rechtsgrundlagen aufgestellt, daß die ehren-
volle Teilnahme eines Angeklagten am Weltkrieg bei der
Strafzumessung zugunsten des Angeklagten zu berücksichtigen
ist.

Unfall am Arbeitsplatz. In der Mainzer Straße
geriet in einer Fabrik der 15 Jahre alte Hilfsarbeiter Kurt
D. aus Biebrich mit der rechten Hand in die Kreissäge und
verloste sich den Ringfinger so schwer, daß man den jungen
Mann ins St.-Josephs-Hospital bringen mußte.

Rechtsprechung bei der Post. In Alt-Wiesbaden
werden gezahlt: die Militärenten II (Sinterlebens) am
27. August, die Militärenten B (Kriegsschadigte) am
28. August, die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Sept.

An Gräbern von Äbten und Grafen.

Kloster Eberbach wird erneuert.

Das Staatliche Hochbauamt in Wiesbaden hat vor
einer Zeit die Erneuerungsarbeiten im Kloster Eberbach
begonnen. Eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler im
Rheingau wird damit wieder in einen würdigen Zustand
versetzt.

Die Abtei Eberbach wurde 1131 von Bernhard von
Clairvaux gegründet. Die Jitterzeiten benötigten rund ein
Jahrhundert, um die Abtei zu dem Glanz zu bringen, wie
wir sie kennen. Entsprechend der Gewohnheit dieses Ordens
ist die Abtei Eberbach abseits von menschlichen Siedlungen
in der Einsamkeit entstanden. Im Laufe der Jahrhunderte
wuchs hier eine Kulturstätte allererster Ranges. Sowohl die
Bauten für die Mönche, der weiträumige Schlafsaal mit
herrlichen Kapitälern und Epitaphen, die weiträumigen
Spellsäle mit dem romanischen Rundbogen, wie auch die
großartigen Kirchenräume erlitten in vollendeter Architek-
tur, wie man sie in dieser künstlerischen Geschlossenheit selten
sieht. Wohl haben die Jahrhunderte manche Veränderung
der ursprünglichen Anlage gebracht, einzelne Abte umgeben
sich mit Brunnen und Gärten, Katakomben, verkörnten
wieder Teile des Aufgebauens, Kriege verursachten Ver-
änderungen. Mit der Auflösung der Abtei durch Napoleon
im Jahre 1803 fanden die Gebäude leer. Seit 1811 wurde ein
Teil der Gebäulichkeiten als Irrenhaus, später als Straf-
anstalt benutzt. Als diese 1912 nach Freilassung verlegt wurde,
vermietete die Domänenverwaltungsverwaltung diese Räume
an die Militärverwaltung, die hier ein Gefangenenheim ein-
richtete, das 1918 beim Einrücken der französischen Be-
satzungstruppen aufgelöst wurde.

In diesem Jahrhundert wurden die Räume nicht immer
mit dem Verständnis behandelt, das man hätte erwarten
dürfen. Es wurden viele dauerhafte Veränderungen vor-
genommen, die den Charakter einzelner Teile gewaltig
änderten, so wurde durch die Kirche hindurch ein Weg ge-
legt, ein Teil des Kirchenbodens mußte dadurch höher gelegt
und aus- und Eingänge durch die Mauern gebrochen
werden.

Seit 1918 hat die Preussische Domänen-Verwaltungs-
verwaltung die Gebäude in ihre Obhut genommen. Mit Liebe
und großem Sachverstand wurde in der Zwischenzeit an
der Wiederherstellung der Abtei gearbeitet. Für den Zustand
wurden geschaffen und ein Teil der historischen Räume
renoviert, sowie Dachstuhl und Dächer wieder in Stand ge-
setzt. Gegenwärtig wird eine weitere Etappe der Erneue-
rungsarbeiten durchgeführt, die Erneuerung der romanischen
Kirche. Bei den Arbeiten wurden zahlreiche herrliche Grab-
mäler freigelegt, darunter auch prächtige Steine von Bad-

Mit Fahnen dem Führer entgegen.

Hessen-Nassau H.3. am Grabe Christian Erdmanns
in Hunsrück.

NSG. Die Hiltringer des Gebietes Hessen-
Nassau, die am Sonntag mit den Fahnen von
Gießen aus den Marsch zum Reichsparteitag nach
Hunsrück antraten, trafen am Sonntagabend in
Hunsrück ein, wo sie übernachteten. In den frühen
Morgensstunden versammelten sie sich mit den Fahnen
am Grabe Christian Erdmanns, um in einer
kurzen, aber eindrucksvollen Gedenkfeier des durch rote
Körbchen gefallenen Kameraden zu gedenken.

Schweigend zogen die Kameraden der H.3. des Jungvolks,
des BDM und der Jungmädel von Hunsrück in den Fried-
hof ein. Dem Zug voran marschierte mit den Fahnen
die Einheit des Adolf-Hitler-Werkes, die zu beiden Seiten
des Grabes aufstellten. Neben Gebietsführer
Brandt waren die Eltern des gefallenen Kameraden
Erdmann erschienen. Auch Kreisleiter Parteigenosse
Wandboldt in Begleitung des Organisationsleiters,
Bannführer Freudenberg, der Führer des Bannes 115, Peter
Friedrich, Bannführer Ernst Helm mit Adjutant, der Bürger-
meister von Hunsrück, sowie ein Vertreter des Reichs-
arbeitsdienstes hatten sich zu der Feierstunde eingefunden.

Hell durchschallten die Geleitzüge eines Kameraden die
morgendliche Stille, nachdem dumpfe Trommelwirbel den
Beginn der Feierstunde angekündigt hatten. Dann senkten
sich die Fahnen im Gebeten an den gefallenen Kameraden.
Hierauf sprach der Führer des Gebietes Hessen-Nassau einige
Worte zu den Teilnehmern an dem Gedenkmarsch nach

der Stadt der Reichsparteitage. Nicht meidend und trauernd,
so führte er u. a. aus, Rehen wir am Grabe eines
Kameraden, sondern voll Stolz und feister Juchers. Jeder
wollen wir den Schatz unserer Fahnen unterkriechen. Die
Treue unseres Kameraden, der er lebte, lebt in uns weiter
und sein Glaube, den er glaubte, marschiert mit uns. Im
Gedenken an unseren gefallenen Kameraden lenken wir die
Fahnen Hessen-Nassau, im Gedenken an die gefallenen
Kameraden setzen wir unseren Marsch, den Marsch zum
Führer, fort. Mit dem Gruß an den Führer und dem Lied
der Hitlerjugend sang die Feierstunde aus. Sodann
marschierte die Einheit des Adolf-Hitler-Werkes ab, um
über Eberbach, Dierdorf und Oberarmstadt, Hunsrück,
den nächsten Quartierort, zu erreichen.

Um 1 Uhr trafen die Hiltringer unseres Gebietes in
Hunsrück ein. Freudig wurden sie von der Bevölkerung
und der Jugend begrüßt. Die Fahnen wurden an den
Hauptstraße abgestellt, und die Jungen der Hitlerjugend be-
zogen ihr Quartier. Am Abend fand ein Kameradschafts-
abend mit der örtlichen H.3. statt. Am heutigen Dienstag
treten die Fahnenführer den Marsch nach Groß-Ohheim an.
Ob Sturm, ob Regen, wir tragen die Fahnen dem
Führer entgegen.

Neue Standarten am Reichsparteitag.

Während des großen SA-Apells am diesjährigen
Reichsparteitag erhalten die Standarte 221 „Groß-Gerau“
und die Reiterstandarte 51 „Reinpfalz“ der Gruppe
Kurpfalz vom Führer neue Standarten. Von der Gruppe
Kurpfalz nehmen am Reichsparteitag, einschließlich aller
Kommandos, 3417 Führer und SA-Männer teil.

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Montag-Verlosungsspielung.

3000 RM.	230 333 277 361.
2000 RM.	36 910 42 110 105 361 111 072 140 170 173 348
202 703	284 609 290 808 375 022.
1000 RM.	33 3128 13 950 19 189 26 056 26 793 30 961
34 009	38 915 68 016 90 827 94 399 125 875 173 429
185 150	201 021 203 117 210 052 217 579 237 586 249 067
250 240	255 305 255 732 257 040 267 996 270 840 285 555
306 704	304 898 389 592 389 054 392 747 397 084 397 536.

Montag-Verlosungsspielung.

20 000 RM.	140 301.
10 000 RM.	316 215.
5000 RM.	60 770 117 994.
3000 RM.	186 427 196 910.
2000 RM.	6700 38 951 46 512 234 965 287 766 342 788
388 962.	
1000 RM.	1353 18 373 27 316 38 624 44 037 53 722
77 202	97 221 177 994 219 026 238 785 245 956 305 810
315 424	373 646. (Ohne Gewähr.)

Schmuggler und ihr „König“.

Ausschließliche Auslagen im Bremer Nischenprozeß.

Trer, 23. Aug. In dem großen Bremer Schmuggel-
prozeß, in dem sich, wie gemeldet, 21 Angeklagte wegen
gemeinsamer Schmuggels, Mitterbürgerschaft, Beihilfe und
Beteiligung zu verantworten haben, konnte man durch die Ver-
nehmung der Angeklagten kein klares Bild bekommen und
daher auch nicht feststellen, ob die in der Anklage angegebenen
Warenmengen den Tatsachen entsprechen. Dagegen ist im
Verlaufe der Beweisaufnahme jedoch belastendes Material
gegen fast alle Angeklagten aufgeführt worden, daß man nach
diesem Ergebnis sagen kann, die von der Anklagebehörde
aufgeführten Schmuggelwaren sind mengenmäßig nicht zu
hoch gegriffen.

Wer diese Verhandlung nicht miterlebt, kann sich kaum
ein richtiges Bild davon machen, wie die gewerbsmäßigen
Schmuggler vorgegangen sind und welche Mittel sie an-
gewandt haben, um ihre Vorhaben durchzuführen zu können.
Fast steht fest, daß Mengen von 25 bis 40 Ztr. Schmalz auf
einmal von der Grenze in Kraftwagen abgeholt wurden.
Das Herbeischleppen dieser Zentner konnte nicht durch
einige wenige Leute erfolgen, sondern daran haben ganze
Banden mitgeholfen, die mit 30 bis 40 Pfund beladen aus
den belgischen Schmugglerbuden bis an die Grenze gegangen
sind und dort die Ware an einer Zentralfelle abgeliefert
haben. Der Hauptangeklagte Schröder gibt auch sehr teil-
weise den ihm zur Last gelegten Taten und Kaffees
schmuggel zu.

Die Frage, wie es möglich sein konnte, daß dieser
Nischenprozeß mehrere Jahre hindurch durchgeführt
wurde, ist von der Beweisaufnahme beantwortet worden.
Die Bande, mit dem „Schmuggelkönig“ Schröder an der
Spitze, hatte das Veranlassen der Waren, das Abtransport-

Unsere Postbezieher

bitten wir, die Erneuerung des Postbezugs bis spätestens
zum 25. jeden Monats für den folgenden Monat zu be-
wirken, um Nachforderungen seitens der Post zu vermeiden.

Der Verlag.

tieren von der Grenze nach dem deutschen Hinterland und
den Verkauf der Waren so genau bis in alle Einzel-
heiten organisiert, daß es wirklich schwer war, der
Bande auf die Spur zu kommen. Einige Bandenmitglieder
waren nur Spitzel. Sie lagen bei jedem Wetter stunden-
lang auf deutscher Seite auf der Lauer und beobachteten mit
Ferngläsern das Hinterland. Sie arbeiteten mit den
Schmugglern mittels Lichtsignalen und nur dann, wenn das
Gelande frei war, wurde von diesen Spitzeln das Signal
„Freie Fahrt“ gegeben. Mit wahrhaftigem Tempo jagten
die Autos dann über die Straßen und brachten die Waren
in Sicherheit.

Mit welchen Schwierigkeiten Gericht und Staatsanwalt-
schaft zu kämpfen haben, geht schon daraus hervor, daß
innerhalb der zwei letzten Wochen 1231 Personen
verhaftet werden mußten. Darunter befanden sich acht
Angeklagte, die ihre früheren gemachten Aussagen widerriefen,
während der Beweisaufnahme aber nicht nur überführt
werden konnten, daß ihre früheren Angaben richtig waren,
sondern daß sie noch weit belastet sind. Unter diesen
Angeklagten befinden sich zwei Frauen.

Um verschönernden Zeugen das Lügen oder Schweigen
abzugewöhnen, wurden sie in Beugehaft genommen,
worauf sie sich dann zu einer wahrheitsgetreuen Aussage
bequamen. — Mit der Urteilsverkündung wird am 3. oder
4. September erwartet.



Eingang zum Kloster Eberbach.

Im Hintergrund das Kloster. Das Portal mit kunst-
geschichtlich interessanten Verzierungen.

D.R. — Heimatbilderdienst. — Aufnahme: A. Kern.

osen und einer Schule. Neben den Grabmälern der Äbte
wurden auch die der Grafen von Rahenbürgen freigelegt.
Man hofft, die Arbeiten noch in diesem Jahre zum Abschluß
bringen zu können. Daneben sollen aber auch die übrigen
Bauarbeiten erneuert und in einen Zustand versetzt werden,
der ihrem historischen Wert und ihrer Bedeutung entspricht.

— **Naurod i. L.**, 23. Aug. Unter außerordentlich großer Beteiligung der hiesigen Ortsbewohner wurde am Samstag der älteste Bürger und letzte Veteran von 1870/71, Herr Schneidmeyer Georg Raab, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der ein Alter von fast 90 Jahren erreichte, hat bis zuletzt am öffentlichen und Wirtschaftsleben rege teilgenommen. Der MGB. „Germania“, welchem der Verstorbene 68 Jahre angehörte, lang seinem Ehrenmitglied und Mitglieder der letzten Grube und zwar „über den Sternen“ und „O. Nacht nicht, denn ich gebe“. Auch die Feuerwehrkapelle sowie der Krieger- und Militärverein erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre.

— **Olsen i. L.**, 23. Aug. Die 77jährige Emilie U. fiel dieser Tage in ihrem Hofe so unglücklich zu Boden, daß sie einen Oberschenkelbruch erlitt, der ihre Überführung in das städtische Krankenhaus nach Wiesbaden notwendig machte.

— **Mainz**, 23. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag entfiel auf der Ludwigstraße ein schwerer Wasserrohrbruch. Ein riesiger Wasserstrom ergoß sich über die Straße, die bald überflutet war. Bis zum Gutenbergsplatz stand das Wasser über Fußhöhe und bildete einen See. Stellenweise wurden die Räder der Straßenbahn in Wasser versenkt, das Holzpflaster unterlief und in die Höhe getrieben. Es entstand eine längere Verkehrsstörung. Zahlreiche Haushaltungen waren infolge Abstellens des Hauptwasserstranges ohne Wasser, so daß die Leute ihr Wasser an den Hydranten holen mußten.

In der Dunkelheit gegen einen haltenden Lastzug gefahren. Ein Toter.

— **Mainz**, 23. Aug. Ein mit Holz beladener Lastkraftwagen mit Anhänger mußte infolge eines Defektes nachts auf der Landstraße bei Nieder-Engelheim halten. Einige Zeit später kam ein aus Bingen kommender Personenzug in voller Fahrt gegen den Anhänger des Lastzuges. Bei dem Zusammenstoß wurde der in dem Personenzug fahrende Heinrich Temme aus Mainz auf der Stelle getötet, während der Fahrer ohne Verletzungen davonkam. Der Anhänger war bei dem Zusammenstoß in den Straßengraben geworfen worden, aus dem Personenzug wurde schwer beschädigt. Die Polizei untersucht noch, ob der haltende Lastzug genügend beleuchtet war.

— **Strick**, 23. Aug. Die Betriebsgemeinschaft einer Mainzer Firma legte auf der Rückfahrt mit dem Dampfer in Ehrlich an, um im „Schwan“ mit einem Kameradschaftlichen Beisammensein den Betriebsausflug zu beschließen. Vor der Einfahrt wollte das 22jährige Gefolgschaftsmitglied Hans Sch. aus Ober-Olm noch ein Bad im Rhein zusammen mit einem Arbeitskameraden nehmen. Unmittelbar nach dem Betreten des Wassers auf dem Bodeplatz am „Kran“ verlor er in den Wellen. Der Arbeitskamerad versuchte, ihn zu retten, wurde aber von ihm unter Wasser gezogen. Ein junger Stricker, Karl Weisenheimer, sprang ihm nach und rettete ihn. Hans Sch. blieb aber verschwunden. Man vermutet, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat. Wie man hört, sollen die Eltern des Ertrunkenen vor einem halben Jahre auch eine erwachsene Tochter verloren haben.

— **Küdesheim**, 23. Aug. Der älteste Küdesheimer, der mit fast 91 Lebensjahren am vergangenen Sonntag noch zu den Teilnehmern am Weinfest zählte, ist der Küfer und Winger Michael August Schlotter. Der immer noch sehr kräftige Rheingauer ist Kriegsteilnehmer von 1870/71. Bei der Einweihung des Nationaldenkmals überreichte er als jüngerer Küfer Kaiser Wilhelm I. und den Ehrenpräsidenten den Ehrentrauf. Dabei ihm — nebenbei bemerkt — die Aufregung einen Schabernack spielte. Er gab Kronprinz Friedrich den Wein über die Hosen. Und dieses große Gedächtnis der Veteranen immer noch als graue Erinnerung am Stammtisch.

— **Elzville**, 23. Aug. Beim Überholen eines Wagens kam in der Nähe des Steinheimer Hofes ein Personenzug durch einen entgegenkommenden Radfahrer ins Schleudern und überschlug sich in den Straßengraben. Der Fahrer blieb unverletzt, dem Mitfahrer drang dagegen die abgebrochene Stange des Steuerrodes in die Schulter. — Sein 80. Lebensjahr vollendet Karl Horzang. Er kann ferner in diesem Jahre auf eine 50jährige Zugehörigkeit zur Krieger- und Militärkameradschaft zurückblicken.

— **Kiedrich**, 23. Aug. Beim Arbeiten auf dem Dach des Rathhauses stürzte der Dachbeder Emil St. mit seiner Leiter in den Hof. Die Wucht des Falles wurde zum Glück durch die Äste eines Kirchbaumes abgeschwächt, so daß der Fall nur erhebliche Kopfverletzungen zur Folge hatte. Der Verunglückte kam in das städt. Krankenhaus in Elzville.

— **Küdesheim**, 23. Aug. Die Polizei nahm einen 17jährigen jungen Mann aus Düsseldorf fest, der in mehreren

Küdesheimer Gastwirtschaften den Gästen Wein anbot für Preise, die in keinem Verhältnis zu ihrem Werte standen. Man schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Dieser erzählte der Polizei, er habe die Weine gefunden. Ob es stimmt, weiß man nicht. Sie wurden beschlagnahmt. Der junge Mann wurde nach Feststellung seiner Personalleistungen wieder entlassen.

— **Bad Ems**, 23. Aug. Vom 26. August bis 4. September findet wieder das Reichstreffen der Altkrieger von 1864, 1866 und 1870/71 statt. Den Teilnehmern werden zahlreiche Veranstaltungen geboten. Am 1. Sept. wird Bundesführer Oberst Reinhardt zugegen sein.

— **Limburg a. d. L.**, 23. Aug. Für das hier stattfindende Landfahrtreffen der Provinz Hessen-Kassel wird zur Zeit ein großes Festlager errichtet. In dem Landfahrtreffen, das etwa 8 Tage dauern wird, nehmen 1400 Jungen und 800 Mädchen teil.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Morgens viel leicht dünstig oder neblig, sonst viel leicht heiter, mittags warm, nachts recht frisch, späterhin bei nach West brechenden Winden Bewölkungszunahme.

Wasserstand des Rheins am 24. Aug.: Biebrich: Pegel 1,68 gegen 1,69 m gestiegen; Bingen: 1,82 gegen 1,88 m gestiegen; Mainz: 0,95 gegen 0,87 m gestiegen; Raab: 2,10 gegen 2,06 m gestiegen; Köln: 1,68 gegen 1,70 m gestiegen; Kehl: 2,80 gegen 2,85 m gestiegen.

Datum	23. August 1937	24. Aug.
Orizont	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Luftdruck (auf 0° und Normaldruck)	760,0 761,4 762,3 763,2	
rel. Lufttemperatur (tiefste)	16,3 18,7 17,9 16,8	
Relative Feuchtigkeit (tiefste)	86 82 84 85	
Windrichtung und -stärke	SW 10 10 10 10	
Witterungsbedingung (tiefste)	6,7 — — —	
Wetter	bedeckt wolfig wolfig wolfig	

23. Aug. 1937: Höchste Temperatur: 18,8.

24. Aug. 1937: Niedrigste Temperatur: 12,1.

Sonnenstunden am 23. Aug. 1937: vormittags 2 Std. 30 Min. nachmittags — Std. 48 Min.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Mollath Schulberg hat billige

Emaile

Kaffeebecken . . . 50
Schüssel 30 cm . . 55
Mischtrichter
1 1/2 Liter . . . 75
Spülschüssel
25 cm 65
Eimer 1,-
Toilettenseife . 1,75
Wasserkessel . 1,80
Einkochapparat 5,00

Mollath
Schulberg 2

Die kluge Hausfrau nimmt

Jobin - Effig

Bewährt seit über 100 Jahren.

Selbstentleeren in nur 10 Sekunden.

Schreibmaschinen

große Auswahl.
Walter Grafe,
Im Schillerpark
Königsplatz 11.

Gebt

den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Formenschöne und gesunde Beine

sind der Wunsch vieler Frauen.
Haben Sie Schwellungen,
dicke Fesseln, geschwollene
Beine, Krampfadern?
Dann sollten Sie unsere
Gummistümpfe tragen.
Ihr Arzt wird Ihnen be-
stätigen: sie helfen!

STOSS NACH. TAUNUSSTRASSE 2

Diolin-Unterricht

Kammermusik

Elisabeth Lampe

staatl. Anerkennung

Theodorenstr. 11 - Telefon 23970

Emil Hees

Anregende Getränke!

Auch im Sommer sind Hees
Zemmelbrotchen anregend und
erfrischend.

125 g . . . 1,30
China-Mischung . . . 1,30
Hormon-Mischung,
blutig u. schokoladig . 1,45
Ceylon-Mischung
fein aromatisch . . . 1,70
Engl. Mischung . . . 2,00
Karamell-Mischung mit
Süßholzwurzel, blutig 2,30

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Immer preiswert bei Hees

Ausschneiden u. aufheben!

Alles was Ihnen im
Wiesbadener Tagblatt
wichtig erscheint in
die Mappe

„Wichtiges und
wertvolles aus dem
Wiesbadener
Tagblatt“.

An unseren Schaltern
und bei unseren Trä-
gern zum Preise von
1,30 RM erhältlich

Ein Stück Velveta - 6-8 Brote belegt!



Das hört jede Hausfrau gern: Mit einem Stück Velveta für 20 Pfennig kann man 6-8 Brote ebenso schmackhaft wie nahrhaft belegen. Denn Velveta schmeckt wunderbar zart und würzig und ist außerdem besonders ergiebig. Wie Butter streicht sich Velveta — Kenner behaupten sogar, daß er zum Brot ohne Butter am besten schmeckt. Die ganze Familie ist von Velveta begeistert — jeder mag ihn, ob zum Frühstück, zum Abendbrot oder als Nachtisch zum Mittagessen. Kraft's Velveta ist ein hochwertiges Milchprodukt mit 45% Fett i. T. und reichem Gehalt an Milchzucker, Milchalbimin und Milchmineralien. Edler Chester-Rahmkäse gibt ihm die geschmackliche Grundlage. Kein Wunder, daß er so nahrhaft und bekömmlich ist! Kraft's Velveta gibt's in allen guten Lebensmittelgeschäften.

... streicht sich wie Butter!

Stück 20 Pfg.



Kampf um Indien

nach dem im Aufwärts-Verlag, Berlin, ersch. gleichn. Buch

Tat und Schicksal von Robert Clive, der Kolonial-Eroberer u. Abenteurer,

der nach Indien auszog und seinem Lande ein Märchenreich mit unschätzbaren Werten — Indien — schenkte.

Vom kleinen Kaufmannsschreiber zum berühmten Staatsmann und zum großen Feldherrn. Atemraubend die berühmte Elefantenschlacht von Plassey!

Ronald Colmann Loretta Young
spielt Robert Clive seine Frau

REGIE: RICHARD BOLESZAWSKI

Auf der Bühne:

Die Corty-Comp.

Heute Erstaufführung!

4.00, 6.00, 8.30 Uhr — Sonntags 3.00 Uhr

WALHALLA

Färben der Haare

mit Aureol. Beste Haarfarbe zum Selbst färben. Portion 1.45 RM. Stets frisch vorrätig.

Dette

Nichelsberg 6



Kautsch

schöne Modelle
äußerst preiswert

170.- 158.- 140.-
126.- 95.- 68.-

Bettkautsch

180.- 145.- 110.-

Polstersessel

in großer Auswahl

MOBELFACHMANN

**MOBEL
BAUER**

Wiesbaden, Wellritzstr. 12
Ehständerdarf. von jedem Ort

Restaurant Grauer Stein Sonnenberg.

Morgen: Rippchen u. Haspel mit Kraut.
Bestgepflegte Germania-Blase.
In Apfelwein. Naturweine Ausschankwein.
KARL NEY U. FRAU.

Mittwoch, 25. Aug., 13 Uhr
Besichtigung des Lustdittles

„Graf Zeppelin“

Wettflughafen Rhein: Main.
der Luftfahrt mit Sehens-
würdigkeiten. Fahrt einchl.
Eintritt 3.50 RM. Das Luft-
schiff kann auch innen be-
sichtigt werden. Karten und
Auskunft:
R.G. Kulturgemeinde
Zeilstr. 3. — Fernruf 27908.

Zurück!

San.-Rat Dr. Manski

Haut- und Harnleiden

Friedrichstraße 7

Zurück!

Dr. Diemer

Zurück

Dr. med. Hans R. Hofmann

Wilhelmstraße 18

Bauschutt u. Erde

zum Auffüllen eines Neubau-
Grundstücks sofort geliefert. Rab.
Tel. 26292.



Das Schweigen im Walde

Ein Volksbuch wurde zum Volksfilm!

Einer der schönsten Romane von

Ludwig Ganghofer

erschließt sich uns in diesem wundervollen Ufa-Film. Seine Menschen, unzähligen durch das Buch ans Herz gewachsen, leben vor uns ihre ergreifenden und mitreißenden Schicksale, seine Landschaft, die Wald- und Bergwelt Oberbayerns, läßt uns ihren ganzen, lebendigen Zauber empfinden!

Die Träger der Hauptrollen:

Hansi Knoteck / Paul Richter
Fr. Ulmer / H.A.v. Schlettow
Gustl Stark - Göttenbauer

Ufawoche u. Kulturfilm „Segen der Kälte“

Ufa-Palast

DAS REPRESENTATIVE FILM-GROSSTHEATER IM KURVIERTEL

SCALA

Versäumen Sie nicht das glanzvolle

• Variété Saison •

Eröffnungsprogramm

9 Attraktionen Welt-Variété

Tgl. 8.15 Uhr Karten: -50 bis 1.50 RM.

Morgen Mittwoch 4 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Kart. 20, 30 u. 50. Gedr. 50 Pf.

Capitol

am Kochbrunnen

Ungewöhnlichen Zuspruch

findet der herrliche Film

Gern hab' ich die Frau'n

getüßt!

Allbekannte Schlagermelodien, gesungen von Ivan

Petrovich, verbunden mit

der Komik ein. Theo Lingen

sorgen für köstliche Unter-

haltung der Besucher.

Jugendliche zugelassen!

4.00, 6.15, 8.30

Marika Rökk

Paul Bonczels, Georg Alexander

In dem lustigen Ufa-Film

Karuffell

Wieder ein ganz großer Erfolg!

FILM-PALAST

Wa. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

-50 -75 1.00 1.25 1.50 2.00

Manila-Rohrmöbel

moderne Holzsessel mit Binsengeflecht

Rohrmöbel-Spezialhaus

Goldgasse seit 1896

Heilpraxis: Adamant Rohm

Magnetopath - Naturheilpraktiker

Herrngartenstr. 10

Telephon 21777



Die ersten Fische!

Mittwoch eintreffend:

Kabeljau ohne Kopf

500 g 28 im ganzen Fisch 500 g 26

Kabeljau-Filet . . 500 g 40

Paniermehl gefärbt . 125 g 9

Harth

3% Rabatt

hilft haushalten



Versäumen Sie nicht die letzten billigen

Ferienfahrten.

Mittwoch, 25. August große

Ferienstundfahrt nach St. Goarshausen und zurück. Abfahrt 10.07.

Rückkehr 19.55 Uhr. Fahrpreise lt. Ferienhandzettel.

Ferner am gleichen Tage GROSSE

FAHRT INS — BLAUER! Abfahrt

14.30, Rückkehr 19.30 Uhr. Einsteige-

möglichkeit in W-Bierich ab 14.00 Uhr.

Totalfahrtpreis nur RM. 1.-

Freitag, 27. August (nicht Donner-

stag) Rhein-Main-Fahrt nach Frank-

furt a. M. Abfahrt 8.30 Uhr, Rück-

kehr 19.45 Uhr. In Frankfurt a. M. ca.

4 Stunden Aufenthalt.

Totalfahrtpreis nur RM. 1.-

Gelegenheit zur Besichtigung des Zoo und

Palmengarten zu halben Eintrittspreisen.

Außerdem jeden Wochentag bis auf

weiteres: Die bedeutend ermäßigten

Ferienfahrten mit den Dampfern

8.07, 9.07 und 15.32 Uhr. Fahrpreise

lt. Ferienhandzettel.

Röln-Düsseldorfer

Die großen weißen Schiffe

Auskunft, Fahrtscheine u. Ferienhandzettel b. sämtl.

Reiseb., sowie d. Agentur W.-Biebrich, Tel. 60144/45

Im malerischen Winkel

idyllisch gelegen

Café Nerotal

und

Neues Tennis-Café

Zurück

Dentist A. Beyer

Telephon 29072

Weissenburgstr. 1

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege

in reicher Auswahl

Krankenmöbel

Klosettstühle, Bett-Tische, Rücken-

stützen aus dem ältesten Spezial-

haus am Platze

Adolph Joost

Kranzplatz 1 / Im Eck Lieferant sämtl. Krankenkassen

Auch beim kleinsten Handwerksbetrieb



S. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt - Langgasse 21 - Tel. 59631